

Bote von der Ybbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig " 7.30</p> <p>Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig " 7.—</p> <p>Vierteljährig " 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	---

Nr. 49

Freitag den 6. Dezember 1929

44. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 3461 ex 1929.

Rundmachung.

Bekämpfung des Puschertums.

Das Puschertum besteht unverändert fort. Die heftigen Klagen aus gewerblichen Kreisen haben das Amt der n.-ö. Landesregierung neuerlich veranlaßt, den Gewerbebehörden die strengste Handhabung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nachdrücklichst aufzutragen.

Der Stadtrat wird daher in Zukunft in Fällen derartiger Gesetzesverletzungen die entsprechenden Geldstrafen, bei besonders erschwerenden Umständen oder, wenn zu wiederholten Malen verhängte Geldstrafen fruchtlos geblieben sind, gemäß § 135 der Gewerbeordnung Arreststrafen verhängen, um die befugten Gewerbebetreibenden zu schützen.

Auch wird von den Zwangsmitteln des § 152, Gewerbeordnung (Beschlagnahme von Waren, Werkzeugen, Schließung von Betriebsstätten usw.) in jedem Falle Gebrauch gemacht werden, in welchem von der Strafe allein eine dauernde Abhilfe nicht zu erwarten ist.

Gemäß § 7 des Verwaltungsstrafgesetzes vom 21. Juli 1925, WGBI. Nr. 275, unterliegt auch derjenige, welcher vorsätzlich veranlaßt, daß ein anderer eine Verwaltungsübertretung (Übertretung der Gewerbeordnung, Bauordnung usw.) begeht, oder wer vorsätzlich einem anderen die Begehung einer Verwaltungsübertretung erleichtert, der auf diese Übertretung gestrichen Strafe, und zwar auch dann, wenn der unmittelbare Täter selbst nicht strafbar ist.

Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, sich jeder unbefugten gewerbmäßigen Arbeit zu enthalten, bezw. solche Arbeiten nur von hierzu befugten, d. i. gewerbe-rechtlich berechtigten Personen durchführen zu lassen, widrigenfalls der Stadtrat mit aller Strenge gegen die Gesetzesübertreter strafweise vorgehen müßte.

Stadtrat Waidhofen a/Y., am 29. November 1929.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhöfer e. h.

3. 3677.

Unbefugte Ausübung des Gast- und Schankgewerbes durch Vereine.

Laut Erlaß der n.-ö. Landesregierung vom 22. November 1929, Z. L. A. IV/4—3113/1, kommt es öfters vor, daß Vereine unter Deckung durch die Gewerbeberechtigung eines Gastwirtes (Konzession oder Lizenz) bei Vereinsveranstaltungen auf eigene Rechnung die gewerbmäßige Bewirtung der Teilnehmer an diesen Veranstaltungen, insbesondere den Ausschank geistiger Getränke durchführen.

Die Gastwirte gewähren die Deckung solcher unbefugter Ausübung des Gast- und Schankgewerbes häufig auch in der Befürchtung, daß im Weigerungsfalle ihre Gastwirtschaft von den Vereinsmitgliedern gemieden werde.

Es ist daher künftig jede Vereinsveranstaltung, bei der in welcher Form immer eine entgeltliche Bewirtung der Teilnehmer stattfindet, dahin zu überwachen, daß diese Bewirtung in gesetzmäßiger Weise erfolgt und ist bei Verdacht eines ungesetzlichen Vorganges gegen den betreffenden Verein bezw. das betreffende Vereinsmitglied das Strafverfahren (wegen unbefugter Ausübung des Gast- und Schankgewerbes und gegen den diese unbefugte Ausübung etwa deckenden Gastwirt das Strafverfahren wegen Deckung durchzuführen.

Bei Verdacht des Vorliegens eines solchen strafbaren Tatbestandes wird insbesondere festzustellen sein, ob die Verrechnung der für die Veranstaltung gelieferten Speisen und Getränke mit dem Lieferanten durch den Gastwirt selbst erfolgt oder nicht.

Stadtrat Waidhofen a/Y., am 2. Dezember 1929.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhöfer e. h.

Politische Uebersicht.

Das Verfassungsreformwerk vor der endgültigen Erledigung!

Geitern ist im Unterausschuß das Verfassungsreformwerk endlich erledigt worden. Heute tritt der Verfassungsausschuß zusammen, um den Bericht über die Arbeiten des Unterausschusses entgegenzunehmen. Darauf folgt am Samstag nachmittags eine Nationalrats-sitzung, die die zweite Lesung der Verfassungsvorlage vornimmt. Bei der Abstimmung werden nur jene Punkte einhellig angenommen werden, bei denen es möglich war, ein Einvernehmen mit der Opposition herzustellen. Bei den Fragen, wo die Gegenseite nicht überbrückt werden konnten, wird die Opposition gegen den Wortlaut der Vorlage stimmen. Aber auch damit wird in einer Zahl von Fällen noch nicht die Entscheidung gefallen sein, weil der Berichterstatter für den Fall der Nichterlangung der Zweidrittelmehrheit im Einverständnis mit den Parteien Eventualanträge unterbreiten wird, von denen ein Teil zur einstimmigen Annahme gelangen dürfte.

In dieser letzten Unterausschusssitzung haben die Sozialdemokraten in der Wiener Frage auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharrt. Wien wird also seine Stellung als „Land“ behalten, allerdings mit den bekannten Einschränkungen der Kompetenzen und der Eingengungen des Wirkungsbereiches in der Verwaltung.

Im Laufe des heutigen Tages wird auch die Frage zwischen den Mehrheitsparteien geklärt werden müssen, wann die Bestimmungen des Entwurfes über die zu erweiternden Befugnisse des Bundespräsidenten in Wirk-samkeit treten sollen; ebenso ist noch nicht geklärt, wann die erste Bundespräsidentenwahl durch das Volk stattfinden soll. Ueber diesen Zusammenhang bestand bei den Mehrheitsparteien bis gestern keine einheitliche Auffassung.

Der Antrag Sever ist gefallen. Dagegen hat der Artikel 41 der Bundesverfassung, der das „Volksbegehren“ regelt, eine neue Fassung erhalten, die nun folgendermaßen lautet: Jeder von 300.000 Stimmberechtigten, wovon höchstens die Hälfte in einem Bundeslande stimmberechtigt sein darf oder von jeder Hälfte der Stimmberechtigten dreier Länder gestellte Antrag (Volksbegehren) ist von der Bundesregierung dem Nationalrat zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung vorzulegen. Das Volksbegehren muß in Form eines Gesetzesentwurfes gestellt werden. Ein Volksbegehren gilt nur dann als gestellt, wenn die Unterschriften in der vorerwähnten Anzahl innerhalb von sechs Wochen gesammelt worden sind. Wird der begehrte Gesetzesentwurf vom Nationalrat innerhalb eines Jahres nach der Vorlage ohne wesentliche Änderungen angenommen, so ist er, sofern er nicht eine Abänderung der Bundesverfassungsbestimmungen bedeutet, einer Volksabstimmung zu unterziehen. (Art. 45 und 46.)

Die Notverordnung erläßt der Bundespräsident im Einvernehmen — nicht Zustimmung — mit dem sogenannten „ständigen“ Ausschusse. Der ständige Ausschuss ist ein von allen Parteien nach dem Proporz besetzter Unterausschuß des Hauptausschusses, dessen Mitglieder sich ständig in Wien aufhalten. Der Nationalrat erhält überdies das Recht, binnen vier Wochen die Notverordnung nachträglich in gesetzliche Form zu kleiden oder aufzuheben. Eine Reihe von Rechtsgebieten, wie Arbeitsrecht usw. bleibt von der Notverordnung unberührt.

Das Alter für die Ausübung des aktiven Wahlrechtes wird mit 21 Jahren (bisher 20) festgesetzt. Wahlpflicht besteht dort, wo die Landesgesetzgebung dies anordnet. Für das passive Wahlrecht ist die Vollendung des 29. Lebensjahres (bisher 24.) notwendig. Die Grundlage für die Durchführung der Wahlen, Volksabstimmungen und Volksbegehren bilden ständige Wählerverzeichnisse, die im November eines jeden Jahres angelegt werden. Die Wählerverzeichnisse werden von den Gemeinden, sofern aber Gemeinden zum örtlichen Wirkungsbereich einer Bundespolizeibehörde gehören, von dieser unter Mitwirkung der Gemeinde angelegt.

Besonders schwierig gestalteten sich die Verhandlungen über die Schule. In Bezug auf das Weisungsrecht des Ministers an die untergeordneten Schulbehörden sowie über das Inspektionsrecht des Ministers ist eine einverständliche Fassung zustande gekommen. Sie beinhaltet im wesentlichen, daß die oberste Leitung und Aufsicht über das gesamte Erziehungs- und Unterrichts-wesen dem Bunde zusteht. Die Vorsitzenden der Landes-schulräte und des Stadtschulrates für Wien sowie die Bezirks-schulräte haben den Weisungen der übergeordneten Schulbehörde unbedingt Folge zu leisten. Es ist durch weitere genaue Vorschriften dafür gesorgt, daß nicht, wie es bisher von Seite des Wiener Stadtschulrates geschehen sein soll, unter Berufung auf die kolle-giale Beschlussfassung der Schulbehörde dieses Ver-fügungsrecht in Zweifel gezogen werden kann. Die Vor-sitzenden der Landes-schulbehörden werden durch Beschluß der Bundesregierung in Zukunft beim Verfassungs-gerichtshof verantwortlich gemacht werden können. Um-gekehrt wird es möglich sein, daß ein kollegialer Beschluß einer Schulbehörde auf deren Wunsch im Instanzenzug und im Wege der Anfechtung beim Verwaltungs-gerichtshof aufrecht bleiben kann, falls diese Behörde glaubt, eine Weisung zu Unrecht erhalten zu haben. Der Unterrichtsminister wird sich in Zukunft von dem Zustande und den Leistungen der mittleren und unteren Unterrichtsanstalten überzeugen können. Man sollte allerdings glauben, daß diese Maßregel eine Selbstver-ständlichkeit ist. Wie sich aber aus der Geschichte des Wiener Stadtschulrates erweist, wurde das von seinem bisherigen Präsidenten gar nicht als selbstverständlich angesehen.

Während auf dem Gebiete des Weisungs- und In-spektionsrechtes ein Einvernehmen erzielt werden konnte, ist dies bezüglich der M i t t e l s c h u l e n nicht der Fall. Es wird daher die Regierung den im § 4 des Ueber-gangsgesetzes vorgelegten Antrag aufrechterhalten. Die Sozialdemokraten werden diesem Antrag voraussichtlich die Zweidrittelmehrheit verweigern, so daß es hierauf zur Stellung eines Eventualantrages kommen dürfte, der das Enthalten wird, was die Sozialdemokraten auf diesem Gebiete zugestehen. Es ist hiebei in Aussicht ge-nommen, daß in Zukunft die Disziplinar- und Quali-fikationskommissionen für Lehrpersonen an mittleren Lehranstalten vom Landeshauptmann, beziehungsweise vom Bürgermeister bestellt werden, jedoch als Vor-sitzende beamtete Organe haben werden. Das Nähere über die Zusammensetzung dieser Kommissionen wird durch ein eigenes Bundesgesetz geregelt. In Zukunft wird die Landes-schulbehörde ihre Vorschläge auf Bestel-lung und Ernennung der Bundeslehrpersonen einschließ-lich der Hilfslehrer und Direktoren an den zuständigen Bundesminister zu erstatten haben. Durch die Feststel-lung, daß die Angelegenheit der Hochschulen und mitt-leren Lehranstalten Bundesache in Gesetzgebung und Vollziehung sind, bezüglich der mittleren Schulen aller-dings mit gewissen Einschränkungen, sind die Voraus-setzungen für die Regelung des Mittelschulwesens auf dem Wege der Bundesgesetzgebung gegeben.

Tschechoslowakei.

Nach mehr als fünfwöchiger Dauer wurden die Ver-handlungen über die Regierungsbildung beendet. Die tschechoslowakischen Sozialdemokraten haben einstimmig beschlossen, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Udr-zal betreffend die Regierungsbildung mit entsprechen-den Vorbehalten in der Frage der Verteilung der Mini-sterstühle anzunehmen. Udrzal wurde von diesem Beschluß verständigt. Nach der Einigung über die Postenfrage wird erst über das Regierungsprogramm verhandelt und gegen Ende der Woche die neue Regierung verlaut-bart werden. Es ist der sozialdemokratischen Partei nicht gelungen, ihre Forderungen auf Besetzung des In-nenministeriums mit einem der ihrigen durchzusetzen. Der frühere langjährige Finanzminister Dr. Englisch hat sich bereit erklärt, das Finanzministerium zu über-nehmen. Mit dieser Ausnahme ist die neue Regierung ein rein parlamentarisches Kabinett. Die bürgerlichen Parteien stellen 9, die Sozialisten 6 Minister.

Jugoslawien.

Der neuerliche Aufenthalt des jugoslawischen Ge-sandten in Berlin Balugic in Belgrad steht, wie ver-

lautet, mit Veränderungen in Zusammenhang, die gegen Jahreschluß innerhalb der Regierung erfolgen sollen. Zunächst scheint Balugic zur eventuellen Übernahme des Ministeriums des Äußern berufen zu sein. Nach einer anderen noch unbestätigten Version dagegen soll General Zivkovic gelegentlich seiner am Geburtstags des Königs erfolgenden Beförderung zum Armeegeneral zum Kommandanten der aktiven Armee ernannt werden, welcher Posten gelegentlich der Rückkehr des Erzkönigs Milan geschaffen wurde, seither aber nicht mehr besetzt worden war. Als Nachfolger des Generals Zivkovic im Ministerpräsidium wird Balugic genannt, dem die Mission zufallen würde, eine Aktion für die Wiederherstellung eines Verfassungsregimes durchzuführen. Hierbei soll eine wesentliche Rekonstruktion der Regierung durchgeführt werden.

Rumänien.

Der Ministerrat hat endgültig die Durchführungsbestimmungen zur Verwaltungsreform angenommen, wonach auch die Grenzen der verschiedenen Komitate neu bestimmt werden. Ueber die neue Grenzbestimmung herrscht bei den Minderheiten große Unzufriedenheit. Die Gemeinderatswahlen auf Grund der neuen Verwaltungsbestimmungen finden zwischen dem 11. Jänner und dem 3. Februar 1930 statt. Von der Verwaltungsreform werden besonders schwer auch die Siebenbürger Sachsen getroffen. Die parlamentarische Fraktion der deutschen Partei hat dagegen schon Stellung genommen und ist bereits in Opposition gegangen.

Bulgarien.

Außenminister Burow empfing eine Abordnung der Organisation der Emigranten aus der Dobrutscha, welche gegen die Liquidation der beschlagnahmten Güter bulgarischer Angehöriger in Rumänien protestierte. Der Minister erklärte, daß die Regierung die Frage der Sequestrierung dem Völkerbund unterbreiten werde, der, wie im Optantenstreit, eine Entscheidung treffen solle. Es verlautet, daß Bulgarien mit den ebenfalls betroffenen Staaten Ungarn und Oesterreich die Verbindung aufnehmen wird, um einen gleichzeitigen Schritt der drei Mächte in Genf herbeizuführen.

Polen.

Der Sejmarschall hat die nächste Sitzung des Landtages für den 5. ds. anberaumt, da am 4. ds. die einmonatige Verlagsfrist abläuft. Außerhalb der Tagesordnung, die vor allem die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1930/31 enthält, wird der Regierungsbund einen Mißtrauensantrag gegen Sejmarschall Daszynski einbringen, weil dieser am 31. Oktober gelegentlich des Eindringens polnischer Offiziere in die Sejmvorhalle die Sitzung des Sejm nicht eröffnet hat. Hingegen gilt es nicht als wahrscheinlich, daß die oppositionellen Parteien der Mitte schon bei der ersten Sitzung ihr vorbereitetes Mißtrauensvotum gegen die Gesamtregierung einbringen werden. Man nimmt allgemein an, daß dieses Mißtrauensvotum erst nach Beendigung der Generalausprache über den Haushalt, also etwa im Laufe der kommenden Woche, zur Debatte kommen wird. Es steht noch nicht fest, welche Haltung die Regierung einnehmen wird. Im Heeresgeneralinspektorat hat zwischen dem Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski, Ministerpräsidenten Switalski und dem Obmann des Regierungsbundes, Obersten Slawek, eine Konferenz stattgefunden, der entscheidende Bedeutung beigemessen wird. Wenn man sich der vorangegangenen Konflikte Daszynskis mit Pilsudski erinnert, kann man auf die Entwicklung der Lage in Polen gespannt sein.

Dänemark.

Das Folketing beschäftigt sich im Augenblick mit zwei Bodengesetzentwürfen der gegenwärtigen sozialdemokratischen Regierung, von denen besonders die eine auf den heftigsten Widerstand der Opposition stößt. Diese Vorlage sieht vor, daß der Staat ermächtigt werden soll, zum Zwecke der Errichtung und Erweiterung kleinerer Landwirtschaftsbetriebe Ländereien durch unmittelbaren Kauf, durch Übernahme von zur Versteigerung gestellten Besitz und durch Enteignung zu beschaffen. Für die Enteignung soll vorzugsweise solches Land in Frage kommen, das nicht hinreichend ausgenutzt wird, unter der Voraussetzung jedoch, daß die Abtrennung nicht schädlich auf den Betrieb des Hofes sich auswirkt. In der ersten Beratung wandten sich nach zustimmenden Erklärungen der sozialdemokratischen Vertreter sowohl die Vertreter der Bauern, als auch die der Konservativen heftig gegen die Vorlage. Der Vertreter der Bauernlinken erklärte, daß die Vorlage die Aufhebung des privaten Eigentumsrechtes auf dem Lande bedeute und damit ein revolutionärer Grundgesetz zum Ausdruck komme. Es bedeute dies Sozialisierung nach rein kommunistischen Grundsätzen. Auch der Vertreter der Konservativen erklärte, daß die Konservativen zu einem solchen Enteignungsgesetz niemals ihre Zustimmung geben würden. Die vorgeschlagene Enteignung stehe im Widerspruch zu der Verfassung.

Belgien.

Der bisherige Ministerpräsident Jaspar ist vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Er hat den Auftrag angenommen und wird die Verhandlungen mit den Parteien sofort aufnehmen. Das Kabinett Jaspar ist bekanntlich wegen der Flammfrage vor kurzem zurückgetreten.

Sowjetrußland.

Die Unterwerfung der Gruppe Bucharin-Rykov unter den Willen Stalin wird schon in nächster Zeit die lange erwarteten Veränderungen in den höchsten Moskauer Regierungsstellen bringen. Das nach außen hin höchste Regierungsamt der Sowjetunion, der Vorsitz im Räte der Volkskommissäre, wird von Rykov niedergelegt werden und soll wieder fest mit der leitenden Gruppe in der kommunistischen Partei, dem Stalinkreis, verbunden werden. Ob Stalin selbst das oberste Regierungsamt übernehmen und damit seinen alles beherrschenden Machtwillen auch nach außen hin bekunden werde, kann aus persönlichen Gründen bezweifelt werden; es ist wahrscheinlicher, daß Molotow, der erste Gehilfe Stalins im Parteisekretariat, den Vorsitz im Rat der Volkskommissäre übernimmt. In gutunterrichteten Kreisen nennt man für diesen Posten auch den bisher politisch wenig hervorgetretenen Andrejew, den Vorsitzenden des Nationalitätenrates, um Molotow im Präsidium der kommunistischen Internationale belassen zu können. Rykov soll auf einen außenpolitischen Posten gestellt werden.

China — Sowjetrußland.

China hat die Bedingungen Rußlands betreffs der chinesischen Ostbahn angenommen. Der Konflikt im fernen Osten scheint daher nach vielmonatiger Dauer nunmehr seiner Lösung entgegenzugehen; allerdings kann man nur sagen, es scheint, denn wie der Einfluß gewisser Großmächte bei seinem Ausbruch eine Rolle gespielt hat, so wird er sich zweifellos auch in diesem Stadium wieder geltend machen. Das beweist ja allein schon die rege Anteilnahme, um nicht zu sagen Nervosität in amerikanischen und englischen leitenden Kreisen, von der Haltung Japans, das ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, ganz zu schweigen. Die Stärke der Stel-

lung Sowjetrußlands lag von vornherein in seinem Rechtsstandpunkt, den es zähe aufrechterhalten und verteidigt hat, denn rein völkerrechtlich betrachtet, war die Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn durch China ein offenkundiger Rechtsbruch. China scheint ihn denn auch mit einer Niederlage bezahlen zu sollen, die der Autorität der Nanjing Regierung nur Abbruch tun kann. Das selbständige Vorgehen des Gouverneurs der mandchurischen Provinzen Tschanghschüliang ist in dieser Beziehung ein übles Omen. Die Niederlage Chinas war übrigens in dem Augenblick nicht mehr zu bezweifeln, als der Konflikt, dieser eigenartige Krieg im Frieden, bewaffnete Formen annahm. China wird nun die Kosten tragen müssen, wenn ihm nicht seine großen Freunde beispringen. Es wird jetzt vor allem darauf ankommen, was die Großmächte mit ihren widerstreitenden Interessen unternehmen. Jedenfalls ist es für sie weder als Mitglieder des Völkerbundes noch als Unterzeichner des Kellogg-Paktes ein Ehrentitel, daß monatelang im fernen Osten ein Kleinkrieg im Gange sein konnte, ohne daß sie dazu auch nur mit der Wimper zuckten. Die in den letzten Tagen erfolgte Intervention der Vereinigten Staaten im Sinne des Kellogg-Paktes wurde von Sowjetrußland scharf abgelehnt.

Afghanistan.

Nadir Khan hat eine Proklamation erlassen, in der erklärt wird, daß die Satzungen des Islams seiner Regierungstätigkeit zugrundeliegen werden. Die Proklamation stellt folgende Regierungsmaßnahmen in Aussicht: Gänzlichliches Verbot alkoholischer Getränke, Gründung eines Arsenal, Wiederherstellung der Telegraphen- und Telefonverbindungen, Straßenbauten, Entwicklung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande und Förderung des Unterrichtswesens.

Große großdeutsche Versammlung.

Am 30. November 1929 fand im großen Saale des Hotels Injühr die Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Großdeutschen Volkspartei statt, zu der als Redner Nationalrat Anton Zahner und Landtagsabgeordneter Ing. Scherbaum erschienen waren. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht. Der Obmannstellvertreter, Stadtrat Kottler, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erteilte Regierungsrat Scherbaum das Wort. Dieser hielt dem kürzlich verstorbenen, in unserem Bezirke um die völkischen Belange hervorragend verdienten Parteifunktionär Hotelbesitzer Alois Hofmann, Amstelten, einen ergreifenden Nachruf, der von den Anwesenden stehend angehört wurde. Für die Ortsgruppe Waidhofen erstattete Direktor Adler den Tätigkeitsbericht. Er betonte in seinen Ausführungen, daß die Ortsgruppentätigkeit sich vornehmlich auf Gemeindefragen beschränkte, jedoch habe die Ortsgruppe auch an den allgemeinen politischen Fragen lebhaften Anteil genommen. Von lokalen Fragen ist in erster Linie die Elektrizitätswerksfrage zu erwähnen, in der die großdeutsche Partei einen Hauptteil ihrer Arbeit geleistet hat. Die Partei betrachtet das Elektrizitätswerk als ihre ureigenste Schöpfung und ist daher an dessen Fortentwicklung und Erneuerung lebhaft interessiert. Schwierig war für sie erst in letzterer Zeit die Frage des Anschlusses an die „Newag“. Nicht minder wichtig war die Wasserwerks-Ausbauangelegenheit und die damit zusammenhängende Tarifierhöhung. Auch der Straßenpflege wurde von seiten der Partei die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Schule und Jugendfürsorge haben bei ihr stets größte Förderung gefunden. Der Kampf um den städtischen Kindergarten hat zu einem vollen Erfolge geführt. Durch die Initiative unserer Partei wurde der gemeinliche Kreditverein wieder ins Leben gerufen. Für die Belange des heimischen Gewerbes hatte die Partei wiederholt Gelegenheit einzugreifen. Sie hat sich auch für die Herabsetzung der Fremdenzimmerabgabe im Interesse des Fremdenverkehrs eingesetzt. Leider erfolglos blieb unser Einschreiten in der Angelegenheit des Verkaufes des Gasthofes „goldener Löwe“ (Stepanek). In der Wohnbauförderungsangelegenheit sind wir zielbewußt für größtmögliche Unterstützung der Bauwerber eingetreten. Wir haben alle Gemeindeangelegenheiten sorgfältig und eingehend geprüft und sind immer mit der nationalen Bewohnerschaft Waidhofens in Fühlung geblieben. Zwei Projekte werden uns in der Zukunft wieder stark beschäftigen: Der Bau der Fachschule und der einer deutschen Turnhalle. Zum Schlusse gedachte der Redner noch der in dem Berichtsjahr verstorbenen Parteigenossen in ehrenden Worten. Als nächster erstattete Gemeinderat Injühr den Kassabericht. Zur Wahl des Ausschusses erbat sich Regierungsrat Scherbaum das Wort. Er teilte mit, daß der bisherige Obmann Veterinärarzt Franz Sattlegger und Ausschußmitglied Dobrowsky ihre Stellen zurückgelegt haben. Mit Sattlegger, der über 28 Jahre Führer der Partei war, tritt ein aufrechter, nationaler, scharf fordernder, deutscher Mann zurück, der die Partei in den bewegtesten Zeiten sicher führte und der keine Mühe und Zeit scheute, Gesundheit und Geld opferte, um der völkischen Sache zu dienen. Er sprach namens der Versammlung dem zurücktretenden Obmann als auch dem stets eifrigen Ausschußmitglied Dobrowsky unter lebhaftester Zustimmung den wärmsten Dank aus. Als Nachfolger

für die Stelle des Obmannes schlug er Zahnarzt Doktor Eduard Tritsch vor, der einstimmig gewählt wurde. Die übrigen Ausschußmitglieder wurden durch Zuzufriedenheit wiedergewählt. Sodann ergriff Nationalrat Zahner das Wort. Er besprach die letzten Gemeinderatswahlen in Niederösterreich, die den Großdeutschen überall schöne Erfolge brachten und kam sodann auf die Verfassungsreform zu sprechen. Die Großdeutschen haben der gegenwärtigen Verfassung nie besondere Sympathien entgegengebracht und haben schon wiederholt eine Änderung derselben beantragt. Er besprach eingehend die jetzige Verfassungsreform und erklärte, sie sei unbedingt notwendig, da die Verfassung das Fundament des Staates sei. Das Fundament sei schlecht, daher sei eine Gesundung auf diesen Grundlagen unmöglich. Die Reform sei jetzt im Gange und es sei notwendig, daß jetzt volle Arbeit geleistet werde. Er sei der Ansicht, daß nun mit dem Verhandeln Schluß gemacht werden müsse und daß die Gegner ja oder nein erklären müssen. Die Macht der Regierung sei jetzt groß, denn hinter ihr stehen nicht nur die Mehrheitsparteien geschlossen, sondern auch Bundesheer, Polizei, Gendarmerie und die starke Volksbewegung der Heimwehr. Die starke Position wird es ermöglichen, daß die Verfassung, wie sie die Mehrheit des Volkes wünscht, zur Wirklichkeit werde. Dank der Heimwehr sind wir in dieser Frage auf dem Berg oben, ein zweites Mal ist dieser Weg nicht zu machen. Zum Schlusse besprach der Redner die zwiespältige Haltung der Sozialdemokraten, die jetzt von Frieden und Ordnung sprechen, obwohl die ganze Welt weiß, daß sie die Urheber des 15. Juli waren und daß sie sich gegen die produktive Kraft unseres Volkes stellen und dadurch auch für den Anschluß hemmend wirken. Wir Großdeutsche sind keine Parteifanatiker, wir streben nicht darnach, die größte Partei zu werden, wir nehmen aber für uns das Recht in Anspruch, als Vorbereiter und Wegbahner für den Anschluß einstens den Siegerpreis zu empfangen. Den Worten des Redners folgte stürmischer Beifall. Als nächster Redner kam Abgeordneter Reg.-Rat Scherbaum zum Worte. Nach einleitenden Worten, die unsere Wirtschaftslage streiflichterartig beleuchteten, kam Reg.-Rat Scherbaum auf das Abgabenteilungsgesetz und das Verhältnis Wien und Niederösterreich eingehend zu sprechen. Er erinnerte daran, daß die Großdeutschen in dieser Sache seinerzeit allein die Rufer und Warner waren und daß sie leider Recht behalten haben. Das Land Niederösterreich ist durch diese Trennung fortgesetzt schwer benachteiligt. Es ist Pflicht der Mehrheitsparteien und der Regierung, dieses schwere Unrecht nun gutzumachen. Der Redner besprach noch eingehend die Schulfraße und erklärte, daß wir eine Schule wollen, die dem Volkswohle dient und bei der jeder Parteieinfluß ausgeschaltet gehört. Im Uebrigen trat der Redner für eine starke Zentralregierung ein und warnte vor einem Zurück, das uns Verhältnisse bringen würde, wie sie in Rußland herrschen. Wir wollen aber ein gesundes, kräftiges Volk werden, das einstens nicht als Bettler, sondern als gleichberechtigtes Mitglied dort aufgenommen wird, was wir als großes Deutsches Reich bezeichnen. Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Abg. Scherbaum wurden aus der Versammlung verschiedene Fragen gestellt, die die beiden Abgeordneten zur Zufriedenheit beantworteten. Eine Sammlung, die zugunsten der landentrecht-

teten deutschen Bauern aus Rußland eingeleitet wurde, brachte den Betrag von 150 Schilling ein. Mit Dankesworten an die Redner und an die Versammlungsteilnehmer schloß Stadtrat Kötter die eindrucksvolle Versammlung und richtete an alle Anwesenden die Bitte, auch fernerhin treu der Partei zur Seite zu stehen und ihrem Ruf wie bisher Folge zu leisten.

Niederösterreichischer Landtag.

Anfrage

der Abgeordneten Z i p p e und Genossen betreffend eine ungezügliche öffentliche Versammlung in Wr.-Neustadt am 7. Oktober.

Für den 7. Oktober 1929 hat der Heimatschutz unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften eine Kundgebung in Wr.-Neustadt abgehalten.

Zwei Tage vorher entschloß sich die sozialdemokratische Parteiorganisation in Wr.-Neustadt, eine öffentliche Gegenkundgebung auf dem Hauptplatz zu veranstalten, gegen welche, da die gesetzlichen Voraussetzungen fehlten, die Bundespolizei Einspruch erhob. Dennoch wurde diese Versammlung zugelassen, wodurch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verletzt und der Erlaß des Vizekanzlers, welcher die nachträgliche Ansetzung derartiger gleichzeitiger Kundgebungen untersagt, nicht beachtet erscheint.

Die Gefertigten stellen daher folgende Anfragen an den Herrn Landeshauptmann: Welche Gründe waren maßgebend, daß trotz der klaren, gesetzlichen Bestimmungen die erwähnte Gegenkundgebung abgehalten werden konnte?

Was gedenkt der Herr Landeshauptmann zu veranlassen, daß derartige Vorfälle in Zukunft vermieden werden?

Zinsgroßtensteuer.

Einbringung der Erklärungen und Borgang bei Einzahlungen.

Eine große Zahl von Hausbesitzern und Hausverwaltern hat es unterlassen, die Zinsgroßtensteuererklärungen termingerecht zu überreichen; zur Vermeidung von Ordnungsstrafen sind diese Erklärungen bei den zuständigen Steuerbehörden nunmehr un verzüg lich einzubringen.

In den Fällen der monatlichen Einhebung kann die Abfuhr der Zinsgroßtensteuer zur Vereinfachung des Vorganges für je 2 Monatsraten vorzeitig derart vorgenommen werden, daß sie vereint mit den jeweils am 15. Februar, 15. Mai, 15. August beziehungsweise 15. November abzuführenden Monatsraten, also die r e i l j ä h r i g zur Einzahlung gelangt.

Die Eigentümer (Verwalter) mehrerer in einem Bezirk gelegener Häuser haben zur Einzahlung der Zinsgroßtensteuer für jedes einzelne steuerpflichtige Objekt einen gesonderten Postsparkassenerlagschein zu verwenden.

Um eine rasche und richtige Verbuchung der Zinsgroßtensteueranzahlungen zu erleichtern, ist auf der Rückseite der verwendeten Postsparkassenerlagscheine anzugeben, daß der Erlag als Zinsgroßtensteuer geleistet wird, auf welches Objekt (Katastralgemeinde, Einlagezahl, Kontraktionsnummer, Strafennummer) sich die Zahlung bezieht und für welchen Zeitraum die Steuer abgeführt wird; bei den Steueradministrationen in Wien sind Postsparkassenerlagscheine mit einem entsprechenden Vordruck erhältlich.

Derthliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* F ach s ch u l e. Das Kuratorium unserer Fachschule hat in der Vollversammlung vom 2. Dezember 1929 den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Werkmeister Ludwig S t r u g e r, welcher seit 1. Jänner 1914 im Dienste der Stiftung steht, zum Werkstättenleiter der Fachschule mit Rechtswirklichkeit vom 1. Jänner 1930 zu ernennen. Wir beglückwünschen den genannten Herrn zu dieser wohlverdienten Beförderung auf das herzlichste.

* E r n e n n u n g. Der Bischof von St. Pölten hat den ersten Stadtpfarrkooperator von Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn F. B l ü m e l h u b e r, zum Pfarrer der Patronatspfarre St. Peter i. d. Au ernannt.

* V o n d e r G r o ß d e u t s c h e n V o l k s p a r t e i. Veterinärarzt S a t t l e g g e r ist von der Leitung der Großdeutschen Volkspartei zurückgetreten. Damit tritt ein Mann aus dem engeren Parteileben, der es durch Jahrzehnte mit seiner Persönlichkeit erfüllte und der doch stets nie n u r Partei war. Sein Weg führte von dem Wiedererwecker des Deutschtums der Ostmark, Schönerer, her und geradlinig und offen waren immer seine Entschlüsse und Handlungen. Mag er deshalb oft für schroff und kantig gehalten worden sein, so war dies doch nur der Ausdruck einer aufrichten, nie wankelmütigen Gesinnung. Seine große Erfahrung im Parteileben brachte es mit sich, daß sein Rat und seine Ansicht auch außer unserer Stadt gehört und beachtet wurde und so oft fand er auf stürmischen Parteitagern die einigende Formel oder führte durch sein Wort die Beratungen in sachliche Bahnen. Die deutsche Schutzvereinsarbeit fand in ihm einen eifrigen Förderer. Sattlegger war Gründer und erster Obmann der Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ und

Ein heller Kopf spricht: Spare nicht! Die Grundlage des Wohlstandes ist der Gütertausch. Je größer der Konsum, desto reicher das Land. Sparen Sie besonders nicht bei der Ernährung der Familie, denn die richtige Ernährung ist die Grundlage der Gesundheit, des höchsten Gutes des Menschen. Denken Sie daran, daß Mehlspeisen, Guglhupf und Bäckereien nach Dr. Oetkers Rezepten oder mit Dr. Oetkers Guglhupfmasse hergestellt, das Beste für Kinder und Erwachsene darstellen. Sie sind leicht und schnell herzustellen und sehr billig, nahrhaft, wohlschmeckend und gesund; darum sparen Sie nicht, sondern halten Sie sich ständig einen Vorrat von Dr. Oetkers Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver und Guglhupfmasse, den unentbehrlichen und guten Küchenhilfsmitteln. In allen einschlägigen Geschäften vorrätig. Das illustrierte Rezeptbuch mit seinen erstklassigen Rezepten ist für 30 Groschen in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich, sonst von Dr. A. Oetker, Baden bei Wien.

hatte als solcher heftige Kämpfe gegen die Feinde der Schutzvereinsarbeit auszukämpfen. Sattlegger hat in der Partei und den Schutzvereinen eine Unsumme von Arbeit geleistet, die ihm viele Opfer an Zeit und Geld gekostet haben und die ihm viel Undank, viele ungerechte Angriffe gebracht haben. Er hat diese Opfer durch Jahrzehnte gerne auf sich genommen, weil er sie für ein großes Ideal, für ein großes Ziel, weil er sie im Dienste des deutschen Volkes und dem Gedanken Alldeutschlands brachte. Die Großdeutsche Volkspartei weiß, daß sie ihrem zurückgetretenen Führer großen Dank schuldet. Sie wird diesen am besten abtun, wenn sie in seinem Sinne weiter arbeitet und nie ihre großen Ziele außer Augen läßt. Wir wünschen Veterinärarzt S a t t l e g g e r, der nach so langer harter Parteiarbeit nun sich zurückzieht, daß er diese wohlverdiente Ruhe, soweit es ihm sein Beruf erlaubt, voll genieße. Sein Rat und seine Erfahrung als echter deutscher Mann soll uns aber stets unentbehrlich und willkommen sein.

* M ä n n e r g e s a n g v e r e i n. — G r ü n d u n g s f e i e r. Samstag den 14. Dezember 1929, abends 8 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Galthofes Kreul seine Gründungsfeier mit nachstehender Vortragsfolge: 1. „3. Militärmarsch“ von Franz Schubert (Hausorchester). 2. Ouverture „Die Zigeunerin“ von W. Balse (Hausorchester). 3. „Zigeunerleben“, gemischter Chor von F. Schumann. 4. „So weit“ von F. S. Engelsberg. 5. „Das deutsche Lied“, Männerchor von Kalliwoda. 6. a) „Schön blau ist der Morgen“, Frauenchor im Volkston, b) „Wo ich geh, wo ich steh“, Frauenchor, Volkslied aus Kärnten. 7. „Der Käfer und die Blume“, Männerchor von B. H. Zeit. 8. „Allerlei Arbeit“ von Wohlgenut. 9. „Wo die Zitronen blühen“, Walzer von J. Strauß (Hausorchester). 10. Potpourri über Strauß, Millöder- und Supésche Melodien (Hausorchester). 11. „Unter dem Siegesbanner“, Marsch von F. v. Blon (Hausorchester). Vereinsmitglieder haben freien Eintritt. Nichtmitglieder 2 Schilling.

* T u r n v e r e i n „Lüchow“. Samstag den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Turnverein „Lüchow“ für seine Kinder- und Schülerabteilungen im Saale des Galthofes Kreul eine J u l f e i e r mit turnerischen Vorführungen. Näheres nächstens.

* D e r L e h r e r h a u s v e r e i n z a h l t a m S a m s t a g d e n 14. Dezember von 3 bis 7 Uhr nachmittags den fälligen Rabatt im Galthofe Köhler (ehem. Rogler), Unterer Stadtplatz Nr. 28, an Mitglieder oder Bevollmächtigte gegen Vorweisung der Mitglieds- bzw. Erkennungskarte aus. Bahnentlegenen und sehr weit entfernten Mitgliedern (25 Kilometer) wird der Rabatt nach erfolgter Anforderung im Laufe des Jänners durch die Post übermittelt. Nicht behobener Rabatt verfällt nach § 58 der Satzungen zugunsten der Ortsgruppe.

* S u b e t e n d e u t s c h e r H e i m a t b u n d. Wie schon berichtet, veranstaltet die hiesige Zweigstelle auch heuer wieder a m 15. d. s., a b e n d s 8 U h r, im Speisesaal des Hotels Hietzhammer eine J u l f e i e r. So wie in früheren Jahren findet außer der Jultrede und verschiedenen anderen Vorträgen eine gegenseitige Bescherung statt, weshalb die Besucher höflich gebeten werden, ein Geschenk im Mindestwert von 1 Schilling entweder mitzubringen oder bei Frau P o d h r a s n i k bis 15. d. M. mittags zu hinterlegen. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

* K a u f t i m O r t e! Gerade jetzt zur Weihnachtszeit ertönt dieser Ruf eindringlichst a n a l l e, ihren Bedarf an Weihnachtssachen nicht a u s w ä r t s zu decken, sondern bei den heimischen Geschäfts-

Leuten, die doch gewiß, wie Schaufenster und Waren ausstellungen es beweisen, sich die größte Mühe geben, der Kunde bei reichster Auswahl das Beste zu bieten bei ermäßigten Weihnachtspreisen. Es ist eine falsche Annahme, daß man auswärts besser und billiger kauft. Tatsache aber ist und bleibt, daß man beim Einkauf in heimischen Geschäften jederzeit die Möglichkeit hat, Nichtpassendes umzutauschen oder vorkommendenfalls mangelhafte Waren zurückzugeben, was bei den von auswärts bezogenen Artikeln nicht immer im Bereich der Möglichkeit ist, gewöhnlich aber weit e r e K o s t e n verursacht. Ueberhaupt ist der heimische Geschäftsmann weit mehr daran interessiert, die ständige Ortskunde durch reelle Bedienung i m m e r zufriedener zu stellen. Gleichzeitig soll hier aber auch auf eine Gefahr hingewiesen sein, die weiten Bevölkerungsteilen schon großen Schaden verursacht hat. Immer wieder fallen viele den betrügerischen Machenschaften gewisser herumreisender Agenten und Hausierer hinein, indem sie sich einlassen, Schundwaren zu horrenden Preisen zu bestellen, oft aber auch durch Leistung von Anzahlungen auf Bestellungen zu spät einsehen mußten, daß sie Betrüger aufgefallen sind. Daru m k a u f e n S i e i m O r t e!

* S p a r k a s s e d e r S t a d t W a i d h o f e n a. d. Y b b s. (R e i n i g u n g.) Am Donnerstag den 12. Dezember 1929 bleiben infolge Reinigung der Amtslokalitäten die Schalter der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs für den Parteienverkehr geschlossen, was hiemit gefälligst zur Kenntnis genommen werden wolle.

* W e i ß n a c h t e n a r m e r K i n d e r. Das Wohlwollen und Entgegenkommen, das bisher für die Not unserer Jugend gezeigt wurde, lassen uns auch heuer hoffen, daß alle wieder mithelfen werden, unseren Schützlingen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir bitten daher alle Freunde der Jugend, uns für diesen Zweck eine Spende an Gebrauchsgegenständen, Geld oder Sachgütern zukommen zu lassen. Die kleinste Gabe trägt dazu bei, ein frohes Leuchten in die Augen all der Armen zu zaubern, die infolge der wirtschaftlichen Not keine Weihnachtsfreude kennen. Sachspenden werden über Wunsch auch abgeholt. Für jede hochherzige Spende dankt im Namen der beschenken Kinder die n.ö. Landesberufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 17.

* A l p e n v e r e i n s s e k t i o n. — L i c h t b i l d e r v o r t r a g. Dienstag den 10. Dezember 1929, 8 Uhr abends, findet im Zeichenhalle der hiesigen Mädchenschule ein von der hiesigen Alpenvereinssektion veranstalteter Lichtbildervortrag des Herrn Karl L a n d a u e r über die Schweiz und ihre Berge statt. Der Vortragende, der in diesem herrlichen Gebirgslande lebt, wird über 100 zum Teile farbige Bilder vorführen und kann der Besuch dieses Vortrages allen Freunden der Berge wärmstens empfohlen werden. Eintritt 80 Groschen, für Mitglieder alpiner Vereine und Schüler 50 Groschen.

* D e u t s c h e r S c h a c h v e r e i n W a i d h o f e n a. d. Y b b s. — S c h a c h f a h r t n a c h S t. P ö l t e n. Am 8. d. M. trägt der Deutsche Schachverein Waidhofen einen Wettkampf auf 10 bis 12 Brettern gegen den Deutschen Schachverein St. Pölten in St. Pölten aus. Unseren Verein werden voraussichtlich die Herren Dr. T r i n k s, Ing. K u n i g z e r, Ing. G a b l e r, S c h ö l n h a m m e r, Ing. L a n g, S c h m i d, Prof. E n d e r, Ing. M ü c k, G e n e r, W i t t m a n e r, B ö s, G r u b e r und F l o r i a n vertreten. Versammlung der Teilnehmer ¾9 Uhr vormittags Café Inführ, Abfahrt 9 Uhr (mit Auto).

* O r d e n t l i c h e V o l l v e r s a m m l u n g d e s D e u t s c h e n S c h a c h v e r e i n e s W a i d h o f e n a. d. Y b b s. Wie bereits gemeldet, findet dies diesjährige ordentliche Vollversammlung des Deutschen Schachvereines Waidhofen am Montag den 9. Dezember, ¾8 Uhr abends, im Vereinsheim, Café Inführ, statt. Tagesordnung: Bericht des abtretenden Ausschusses, Neuwahl, Festsetzung des Mitgliedsbeitrages, Allfälliges.

* T o d e s f a l l. Nach einem arbeitsreichen Leben voller Pflichttreue und Fürsorge für seine Familie ist in Tettschen am Donnerstag den 28. November der Vater des hiesigen Zahnarztes Dr. E d. F r i t s c h, Herr Eduard F r i t s c h, Direktor der Familienschule, in seinem 67. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung fand am Sonntag den 1. Dezember in Tettschen statt. R. I. P.

* C h r i s t b a u m f e i e r d e r K r i e g s b e s c h ä d i g t e n. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Kriegsbeschädigten hält am Sonntag den 22. Dezember um ¾3 Uhr nachmittags im Saale des Herrn Wilhelm Kreul (Hotel Inführ) ihre C h r i s t b a u m f e i e r a b. Tene Mitglieder, deren Kinderzahl sich verändert hat, sowie die im heurigen Jahre Neueingetretenen wollen die Kinderzahl Obmann B u c h e d e r, Ybbitzerstraße 9, ehestens bekanntgeben.

* W ä r t u n g, B u n d e s p e n s i o n i s t e n u n d P e n s i o n i s t i n n e n i n W a i d h o f e n a. d. Y b b s u n d U m g e b u n g! Unter Hinweis auf die bereits vor einiger Zeit in hierorigen Blättern von hiesigen Mitgliedern des Zentralvereines der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten erschienenen

Zur Deckung Ihres HERBST- UND WINTERBEDARFES in Mäntel, Kostüme und Kleiderstoffe, Strümpfe, Handschuhe, Wirkwaren empfiehlt sich das Kaufhaus F. Edelman, Amstetten

Mitteilung über eine in Waidhofen a. d. Ybbs geplante Ortsgruppengründung bezw. in Absicht, vorerst hierzu genügend Mitglieder zu werben, werden die Herren Bundespensio-nisten und Pensionistinnen sowie Witwen nach Pensionisten in ihrem eigenen Interesse eingeladen, zu der Mittwoch den 11. Dezember 1929 in der hiesigen Brauhausrestauration stattfindenden Be-sprechung zu erscheinen. Beginn 7 Uhr abends.

Was soll ich schenken? Obige Frage liegt in der Weihnachtszeit so manchem auf den Lippen und schwer wird vielen die Geschenkwahl. Dieser Sorge wird jedermann sofort leicht entbunden, wenn er die überaus reichhaltige Weihnachtsausstellung des bestbekanntesten Kaufhauses Moiss Buchbauer, Oberer Stadtplatz 13 und 14, besucht, wo er sicherlich für seine Zwecke etwas Passendes zu reduzierten Weihnachtspreisen finden wird. Wenn wir von dieser Ausstellung die Spielwaren aller Art, die Sportartikel, Grammophone, Schallplatten in enormer Auswahl, Galanteriewaren für Geschenke anführen, so haben wir nur die hauptsächlichsten Artikel erwähnt, welche hier in verschiedenster Ausführung und Preislage zu sehen sind und die auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Die Besichtigung der Ausstellung ist frei und besteht kein Kaufzwang. Im übrigen verweisen wir auf die Beilage in unserer heutigen Folge, die darüber mehr enthält. Ein Besuch der Weihnachtsausstellung des anerkannt leistungsfähigen Kaufhauses Moiss Buchbauer ist nach dem Angeführten jedenfalls bestens zu empfehlen.

Heimatschutzfilm. In Wien läuft gegenwärtig ein äußerst gelungener Heimat-schutzfilm, der seit längerem ständig bei ausverkauftem Hause gespielt wird. Er umfaßt die Anfänge der großen Volksbewegung, herrliche Naturaufnahmen aus Steiermark und Tirol, Geländebildungen größerer Verbände der Heimwehr, der Donawitzer Arbeiterbataillone in seinem 1. Teil, dann einen Ueberblick über die größten Aufmärsche wie Wiener-Neustadt, Wien, Innsbruck, Graz, St. Pölten usw. im 2. Teil. Im ganzen eine wirklich hervorragende Rundschau über die Tätigkeit der großen Volksbewegung von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Stärke. Der Film zeichnet sich auch durch besonders gute Aufnahmen aus. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Heimatschutzfilm, der in Wien solche Erfolge erzielte, auch in unserem Städtchen zur Vorführung käme.

Städtische Wasserversorgung. Die Arbeiten bei Leitung der neuen Druckleitung von der Röllquelle zum Fuchsbühl sind nahezu beendet, sodas in Kürze diese neue Leitung in Betrieb genommen werden kann. Dadurch erscheint dann wieder jene Betriebs-sicherheit für die Wasserversorgung gegeben, wie sie für eine so wichtige Anlage notwendig ist. Um allen Möglichkeiten eines Wassereindringens in das Röllquellengebiet aus dem nahen Bach zu begegnen, wurde dieser auf eine beträchtliche Länge sorgfältig ausbetoniert. Weiters wurde nach dieser Ausbetonierung die zuständige staatliche Untersuchungsanstalt ersucht, eine gründliche Untersuchung des Quellwassers vorzunehmen und konstatierte Herr Hofrat Prof. K u b, der Direktor der Anstalt, das auch nicht der allergeringste Zusammenhang mit dem Bachwasser besteht und auch in Zukunft nicht erwartet werden kann. Der geplante neue Hochbehälter am Fuchsbühl dürfte erst im kommenden Jahre in Angriff genommen werden können, ebenso die Errichtung des neuen Pumpenhauses.

Musikverein Waidhofen, a. d. Ybbs und Umgebung. — Hauptversammlung. Dieselbe wurde am 30. November 1929 im Gasthofs Kogler-Köhler abgehalten. Obmann Dr. K i e g l h o f e r eröffnete dieselbe und gedachte vor Eingehen in die Tagesordnung der verstorbenen Mitglieder. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wird genehmigt. Ueber die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre berichtet Dr. K i e g l h o f e r, das

sich selbst wegen der geringen Mittel, die dem Verein zur Verfügung stehen, naturgemäß in engen Grenzen bewegte. Durch Tausch und Kauf ist es aber trotzdem gelungen, einige Neuerwerbungen zu machen. Kustos F r i e ß verliest ein Verzeichnis der erworbenen Gegenstände und wurden diese in die Sammlung eingereiht. Kassier K a p p u s gibt die Kassagebarung bekannt und wird dieselbe über Vorschlag der Rechnungsprüfer E l l i n g e r und W u d s e, welche sie überprüften, genehmigt und dem Kassier der Dank ausgesprochen und die Entlastung erteilt. Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1930 wird mit 2 Schilling festgesetzt. In den Ausschuss werden die Herren Bürgermeister Moiss L i n d e n h o f e r, Dr. Georg K i e g l h o f e r, Karl F r i e ß, Doktor Thomas M a y r, Prof. Reinhold N e m e c z e k, Franz K o t t e r, Richard K a p p u s, Franz K u d r n k a, Dir. Roman H i r s c h l e h n e r und Ludwig M i t t e r gewählt; zu Rechnungsprüfern die Herren E l l i n g e r und J. W u d s e. Dr. K i e g l h o f e r spricht noch Herr Karl F r i e ß, welcher dem Ausschusse seit Gründung des Vereines angehört, für seine bisherige Arbeit den Dank aus und schließt dann die Versammlung, da keine weiteren Anträge gestellt werden.

Hezbund. Die hiesige Ortsgruppe des Hezbundes legt Wert auf die Feststellung, das der Bundesobmann des Hezbundes, Oberst Siegfried R e i c h s, mit dem Führer der Legitimistengruppe „Heimwehr Oesterreichs“, Oberst R e i c h, die übrigens kürzlich aufgelöst wurde, nicht ident ist.

Lichtbildervortrag des Touristenvereines „Die Naturfreunde“. Am Samstag den 14. Dezember findet um 8 Uhr abends im Gasthof Gaßner, Weyrerstraße, ein Lichtbildervortrag statt. Thema: „Das schöne Ernstal“. Vortragender: Prof. Dr. F i l e k aus Wien Regiebeitrag 50 Groschen, Arbeitslos frei.

Eine Belagerung findet täglich abends vor den Auslagen des Kaufhauses Moiss Buchbauer in der Oberen Stadt statt, da dort eine Kinder-eisenbahn mit den verschiedensten Nebenobjekten elektrisch betrieben zu sehen ist. Die Kinder stauen sich förmlich vor dieser Auslage und sind kaum zu bewegen, sich von diesem auch für die Großen netten Schaustück zu trennen.

Erste Kapsel-schießengesellschaft. Ergebnisse des Schießens vom 4. Dezember 1929. Tiefschußbeste: 1. Herr Zinnert, 22 Teiler; 2. Herr Dr. Fried, 31 Teiler; 3. Herr Rudolf Voglauer, 74 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Strohmaier, 52 (55), 54 Kreise; 2. Herr Franz Lattisch, 49 (50) Kreise; 3. Herr Hans Hrabny d. J., 49, 42 Kr. Nächstes Kranz am 11. Dezember 1929. Schützenheil!

Kapsel-schießen des Kameradschaftsvereines. Beim Schießen am Sonntag den 1. Dezember im Brauhaus Fay (Rögl) wurden von folgenden Schützen Beste erreicht: 1. Tiefschußbest Herr Karl Leimer mit 5 T.; 2. Tiefschußbest Herr Josef Röll mit 38 T. 1. Kreisbest Herr Rudolf Pöschhader mit 44/40 Kr.; 2. Kreisbest Herr Franz Luger I mit 41/39 Kr.; 3. Kreisbest Herr Ignaz Leimer mit 40/37 Kr. Beim letzten Schießen (24. Nov.) wurde irtümlicherweise ein Schütze übersehen, was wir heute nachholen: 3. Kreisbest Herr Franz Brem mit 39/34 Kr. — Nächstes Schießen am Sonntag den 8. Dezember von 1 bis 6 Uhr abends. Der Kameradschaftsverein ladet alle Schützenfreunde herzlich ein und hofft auf rege Beteiligung. Schützenheil!

Weihnachten naht! In Geschäften und Läden ballen sich die Waren zu Hauf für den Weihnachtseinkauf. Die verschiedenartigsten Artikel für den täglichen Gebrauch, Geschenkartikel und Neuheiten schmücken die Schaufenster, die abends in hellem Lichte erstrahlen und die Käufer anlocken. Kinder und Erwachsene ergeben sich in Wünschen aller Art, was das Christkind bringen möge. Mit dem Feste aber kommen auch die Einkaufsjorgen. Praktisch, gut und billig sollen die Geschenke sein und die Wahl derselben fällt oft schwer. Da ist es am Geschäftsmann, dem Kunden diese Wahl zu erleichtern, ihm das anzubieten, was er sucht und besonders auf die Preise eindringlich hinzuweisen, wofür er beste Ware beziehen kann. Neben Schaufenster- und anderer Reklame eignet sich doch immer am besten und wirksamsten das Zeitungsinsert. Nicht nur die Großfirma hat es nötig, zu inserieren, sondern im entsprechenden Rahmen jeder Geschäfts-mann. Wir empfehlen Ihnen unser Blatt zur Ankündigung Ihres Weihnachtsverkaufes bestens.

Unredlicher Finder. Am Sonntag den 24. November vormittags ist einer Wirtschaftsbefizerin im Gasthause „zum goldenen Dösch“ eine Geldbörse mit 100 Schilling Inhalt unbemerkt unter den Tisch gefallen und wurde von einer Frauensperson, die am gleichen Tische saß, heimlich aufgehoben. Diese Frau hat sich dann rasch aus dem Gasthause entfernt. Sie wird beschrieben: Ungefähr 50 bis 60 Jahre alt, hat schmales, mageres Gesicht, spitze Nase, war mit grauem Mantel mit kleinem Pelzkragen und kleinem, schwarzem Hut bekleidet.

Diebstahl. Am 3. oder 4. Dezember wurde aus dem Vorraume des Hauses Erhard-Wildplatz Nr. 4 ein brauner Lederrock mit braunen Lederknöpfen, rückwärtiger Spange, lichtbraunem, wolligem Futter, ferner 1 Paar braune Lederhandschuhe und ein dunkelgrüner Ausseer-Hut mit silbernen Schützenabzeichen gestohlen. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, wollen der Sicherheitswache mitgeteilt werden.

Singer-Motor, der das Treten erspart und das Arbeiten auf der Maschine zum wahren Vergnügen macht. Die Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Niederlage in Steyr, Stadtplatz 11, Vertreter Karl A t s c h r e i t e r, Waidhofen a. d. Ybbs, Zelintagasse 11, ermöglicht jedermann die Anschaffung dieses wertvollen Geschenk durch Gewährung von äußerst günstigen Teilzahlungsbedingungen. 187

Für Weihnachtsarbeiten
Singer Aufplattmuster

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer Läden überall
Steyr, Stadtplatz 11
Karl A t s c h r e i t e r, Waidhofen a. d. Ybbs
Zelinkagasse 11

Gefährliches Kriegsendent. Im Keller des Hauses Ybbischerstraße Nr. 16 wurde bei Aufräumarbeiten ein Artilleriegeschöß (Schrapnell) aufgefunden, das jedenfalls während der Kriegszeit dort hinterlegt wurde. Das Geschöß wurde der Sicherheitswache übergeben und da es dem Anscheine nach scharf adjustiert (ein Blindgänger) war, mußte die Unschädlichmachung erfolgen. Diese geschah durch Sprengung mit Dynamit, welche durch den Sprengfachverständigen Erdbaunternehmer Herrn H a h n sowie Herrn G a u ß, der im Felde Sprengmeister bei den Sappeuren war, und mehreren Wachebeamten auf die Art vorgenommen wurde, das an einer geeigneten Stelle in dem tiefeingeschnittenen Graben oberhalb der Blaimscheinkapelle mehrere Dynamitpatronen, die man auf das Geschöß legte, mittels Zündschnur zur Explosion gebracht wurden. Tatsächlich ist das Geschöß, obwohl es über 10 Jahre in dem feuchten Keller lagerte, krepirt, ein Beweis, das die Sprengladung noch intakt. Es hätte also durch dieses Kriegsendent leicht ein Unglück geschehen können.

Unangenehme Begegnungen. Im Verlaufe der letzten Zeit hatten wiederholt junge Damen in den Abendstunden unangenehme Begegnungen. In wenig begangenen Straßen, wo auch die Beleuchtung etwas mangelhafter ist, trat plötzlich ein Mann auf sie zu, fasste sie bei der Brust und begehrte einen Kuß. In den meisten Fällen wurden die Angehaltenen erst losgelassen, nachdem sie laut um Hilfe gerufen hatten oder sich nach Kräften zur Wehr setzten. Eine der Damen hat nun den Mann erkannt und auf Grund ihrer Anzeige bezw. Beschreibung konnten ihm eine ganze Anzahl von solchen Handlungen nachgewiesen werden.

Wochenmarkt. Der Wochenmarkt war gegen den vorwöchentlichen etwas besser besucht. Eier per Stück 24 bis 25 Groschen, Butter per Kilo 5.20, Topfen in Laibchen je nach Größe, Schaftkäse 35 Groschen per Stück, Erdbeeren 10 Groschen per Stück, Kraut 20 Groschen per Kilo, Nessel 65 bis 85 Groschen per Kilo, Rüsse 2.40 per Kilo, Aschantinüsse 2.— per Kilo, Bananen, Zwiebel 35 Groschen per Kilo.

Landgemeinde Waidhofen a. d. Y. (Gemeindevorstand) Der neugewählte Gemeinderat hat am 30. November seine konstituierende Sitzung mit der Tagesordnung „Wahl des Gemeindevorstandes“ abgehalten. Hierzu haben die beiden vertretenen Parteien ihre Vorschläge schriftlich eingebracht. Zum Bürgermeister wurde Herr Roman Hochstrasser, Wirtschaftsbefizer, mit 13 gegen 1 Stimme bei 3 Stimmenthaltungen wiedergewählt. Zum Vizebürgermeister mit gleicher Stimmenanzahl Herr Ing. Franz K u n z e r. Zu geschäftsführenden Gemeinderäten wurden die Herren Altbürgermeister Stefan K e r s c h a u m e r (christlichsozial) Georg Z e h e n h o l z e r (christlichsozial) und Josef Z a n k l (sozialdem.) gewählt. Sodann wurde zur Wahl der Revisoren geschritten, welche auf die Herren Ludwig H ä n s l e r und Johann D e s c h i e l. In den Ortschulrat wurden die gleichen Herren entsendet, welche diese Stellen in der abgelaufenen Periode innehatten. Gemeinderat Z a n k l beanpruchte für die Sozialdemokraten einen Sitz, wurde jedoch abgewiesen. Der gleiche Gemeinderat kündigte deswegen eine Beschwerde an die politische Behörde an und wendet ein, das bei der Verfassung der Wählerliste Krailhof (ausgerechnet im Wahlsprengel seines Wohnortes) Ungelegenheiten begangen wurden, welche darin bestehen sollten, das nach Abschluß der Liste durch die Ortswahlkommission noch zwei bürgerliche Wähler von ihm unbekannter Hand eingetragen wurden. Die Urliste wurde vorgelegt, welche ergab, das schon zur Zeit des Reklamationsverfahrens ein Wähler an erster Stelle ober der Nummer Eins eingetragen war und das dies von der Ortswahlkommission nicht beanstandet wurde. Den zweiten bürgerlichen Wähler konnte er in der Liste nicht finden. Damit fand dieses vermeintliche,

Zuschriften aus unserem Leserkreis.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Das „Stieffkind“ der Stadt Waidhofen ist die Weyrerstraße! Während die Wiener- und Ybbischerstraße in jeder Hinsicht gut gehalten sind, ist die Weyrerstraße — nun, sagen wir gelinde — nicht sehr gepflegt! Die Pflasterung wurde neu hergestellt, aber das „Stieffkind“ hat noch andere wunde Stellen, z. B. muß der Fußgänger mangels eines Gehsteiges die Straße entlang gehen, im Winter bei Schneefall ist der „Aermste“ gezwungen, wenn er einem herankommenden Wagen auszuweichen hat, ob er will oder nicht, er muß in den seitlich der Straße friedsam ruhenden Schneehaufen treten, wie hoch dieser auch just an dieser Stelle sei. Wäre es nicht möglich, den Schnee rechtzeitig wegzuschaffen, um einen halbwegs gangbaren Fußweg herzustellen?

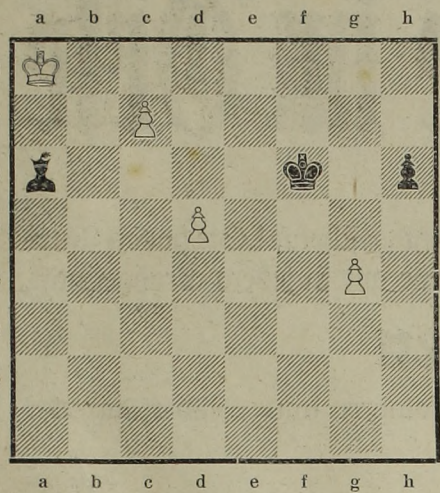
Der zweite wunde Punkt: Von dem Hause Weyrerhofer bis zum Hause Hiesl sind nur zwei Lampen, wegen das Haus Puzer traumhaft in ägyptischer Finsternis liegt. Autos und Motorräder hört und sieht man kommen, diese sind ungefahrlich; anders aber die vielen lampen- und glockenlosen Radfahrer, sodas die Fußgänger hier des Abends und nachts Gefahr laufen niedergegeradekt zu werden und „niemand hat's gesehen“. Zusammenstoße zwischen Passanten gehören zur Abendordnung. Es ist demnach gewiß gerechtfertigt, wenn unsere Klage in einem einzigen Schrei auslingt: „Licht, mehr Licht!“ Eine gründliche Abhilfe ist dringender notwendig und wäre dieselbe des herzlichsten Dankes aller Bewohner der Weyrerstraße, des „Stieffkinds“ sicher.

Schach

Alle Zuschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 11

Richard Réti



Weiß: Ka8, Bc7, d5, g4 (4)

Schwarz: Kf6, La6, Bh6 (3)

Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden!

Partie Nr. 12.

Gespielt in London im Juli 1927.

Weiß: Richard Réti

Schwarz: Roberto Grau

- | | | | |
|------------|-----------------------|--------------------------|----------------------|
| 1. e2-c4 | c7-c5 ¹⁾ | 10. Lf1-g2 | Le8-d7 |
| 2. Sg1-f3 | Sg8-f6 | 11. 0-0 | Lf8-e7 |
| 3. d2-d4 | d7-d5 | 12. Le1-g5 | 0-0 |
| 4. c4x d5 | e5x d4 | 13. Tf1-d1 | Tf8-d8 |
| 5. Dd1x d4 | Dd8x d5 | 14. Lg5x f6 | g7xf6 ²⁾ |
| 6. Sb1-c3 | Dd5x d4 ²⁾ | 15. Sc3-d5 | Ta8-b8 ³⁾ |
| 7. Sf3xd4 | a7-a6 | 16. Sb3-c5 ⁴⁾ | Kg8-f8 |
| 8. g2-g3 | e7-e5 | 17. Sd5xf6 | aufgegeben. |
| 9. Sd4-b3 | Sb8-c6 ⁵⁾ | | |

¹⁾ Schwarz baut seine Stellung vollkommen symmetrisch auf, eine Spielweise, die in der vorliegenden Eröffnung eine Zeitlang sehr beliebt war. Immerhin bietet jedoch das Anzugstempo dem Weißen stets ein gewisses Übergewicht, wie dies auch die vorliegende Partie deutlich zeigt.

²⁾ Bis jetzt konnte die Symmetrie gewahrt bleiben, weiter geht es aber nicht. Nach dem Dameaustausch entscheidet der Entwicklungsvorsprung, den Réti in hervorragender Weise auszunutzen versteht.

³⁾ Damit verabsäumt Schwarz die letzte Gelegenheit, das Gleichgewicht der Kräfte wieder einigermaßen herzustellen. Es sollte statt 9... Sc6 der Zug 9... Ld7 nebst 10... Lc6 geschehen, um den Lg2 unschädlich zu machen!

⁴⁾ Erzwungen! Nach Lf6 würde Kavallerieangriff Sc5 und Sd5 recht heimlich sein!

⁵⁾ Es drohte S b6. Auf Zuge des Ld7 ginge zumindest der Bauer b7 verloren.

⁶⁾ Ein prachtvoller Schluß!

Lösung zu Aufgabe Nr. 10 (S. Rind).

1. Sb4-e6+

- 1... Ka8 (auf Kb7 würde 2. Sd8+ mit Läufergewinn folgen)
2. Le2-f3! und wo immer der schwarze Läufer zu entfliehen versucht, ereilt ihn das leichtfüßige Köhlein mit Abzugschach.

Unweit von Krems, in Grafenegg im Kampthal, ist ein gräßlicher Mord an dem Gendarmerie-Revierinspektor Emil Böschel verübt worden. Der Gendarmeriebeamte, der die Ueberwachung des Postamtes versah, kam am nächsten Tag nicht zurück und die Nachforschung nach ihm ergab, daß er jedenfalls in der Nähe des Postamtes von mehreren Männern überfallen wurde. Im nahen Mühlgraben fand man seine Leiche. Böschel ist vermutlich von den Tätern im Augenblick seiner Kampfunfähigkeit gefesselt in das Wasser geworfen worden, wo er ertrunken ist. Der Tote ist sämtlicher Ausrüstungsgegenstände und Waffen beraubt worden. Durch Oberlandesgerichtsrat Dr. Salcher wurde der Bäckergehilfe Herbert Mika als Täter festgestellt und in Wien verhaftet. Dr. Salcher hat auf einem fingierten Brief die Schrift Mika's, der Häftling in Krems war, erkannt und dadurch zur Ermittlung des schon geständigen Täters geführt.

Schachmeister Bogoljubow hat die deutsche Staatsbürgererschaft erworben.

Der Führer der Deutschostafrika-Kämpfer im Krieg, General Lettow-Vorbeck, wurde in London bei dem Diner der ostafrikanischen Veteranen, zu dem er eingeladen war, herzlich empfangen.

Im Zuchthaus Sonnenberg hat ein Verbrecher einen höchst eigenartigen Selbstmord verübt. Er hat im Arbeitsraum seinen Kopf unter eine große Papierschnittmaschine gesteckt und sich enthaupten lassen.

Bei einem Hauseinsturz in Marseille wurden zwölf Personen getötet und elf verletzt.

Wiener Radioprogramm

Sender „Rojenhügel“, Welle 516.3.

Montag den 9. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.30 Uhr: Jugendstunde. 18.10 Uhr: Deutsche Kultur in England I. 18.40 Uhr: Die Weihnachtschau im Künstlerhaus. 19.10 Uhr: Bilder aus Polen. 19.40 Uhr: Der Nobelpreisträger Thomas Mann. 20.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Warschau. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Dienstag den 10. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Die Bedeutung des Jugendwohlfahrtsgesetzes. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Dithello“. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Mittwoch den 11. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.45 Uhr: Stefan Großmann (Eigenvorlesung). 18.15 Uhr: Stunde der Volksgeundheit. 18.45 Uhr: Esperanto-Werbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Teilübertragung aus dem Musikvereinsaal: Festkonzert des Akademischen Orchestervereines. 20.30 Uhr: Wiedermeier-Abend. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Donnerstag den 12. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Volk und Volkstum des Salzammergutes. 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19 Uhr: Unsichtbare Strahlen im Dienste der Kriminalistik. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Violinabend Franz v. Vecsen. Volkstümliches Abendkonzert. Bildrundfunk.

Freitag den 13. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.30 Uhr: Akademie. 17.15 Uhr: Das Volkslied in der Tschschoslawski. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperkultur. 18 Uhr: Der Skisport. 18.30 Uhr: Psychische Hygiene IX. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 20 Uhr: Kammermusik. 20.30 Uhr: Hellmesberger. Bildrundfunk.

Samstag den 14. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Das wandernde Mikrophon im städt. Gaswerk Leopoldau. 15.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Märchen der Weltliteratur: Rußland. 17.50 Uhr: Maximilian Hartwich (Eigenvorlesung). 18.20 Uhr: Russische Musik. 19.30 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Russische Dichter. 20.40 Uhr: „Das Land im Rücken“. 22 Uhr: Abendkonzert. Bildrundfunk.

Sonntag den 15. Dezember: 11.10 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorch. 11.30 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bruno Ettler-Stunde. 18.10 Uhr: Aus der Geisteswelt des alten Amerika. 18.50 Uhr: Kammermusik. 20.05 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.10 Uhr: Operettenaufführung: „Ein Walzertraum“. Bildrundfunk.

Bücher und Schriften.

Blodigs Alpenkalender 1930. Format 18x25.5 Zentimeter. 111 Bilder mit Begleitertexten, 11 einfarbige, 3 mehrfarbige Kunstdruckbeilagen, 4 Anliegsblätter, 1 wetterkundliches Beiblatt, Preisrätselbild usw. Preis nur Rmk. 3.20 (Verlag des Blodighs Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW. 8.) Blodigs Alpenkalender für das Jahr 1930 liegt nunmehr im 5. Jahrgang vor. Er hat sich seit seinem Bestehen bei Berg- und Naturfreunden Heimatrechte verschafft. Man merkt es ihm an, wie eingehend Herausgeber und Verlag den Wünschen und Vorschlägen seiner Freunde nachkommt und wie man bestrebt ist, den Kalender immer vollkommener zu gestalten. Zwischen den Blättern und Bildern lesen wir noch die köstlichen, z. T. belehrenden Plaudereien unseres „Altmeisters der Kletterei“, Doktor Blodig, der erst vor kurzem sein 70. Lebensjahr vollendete. So bietet sich der Kalender nicht nur als willkommene Gabe seinen bisherigen Freunden dar, sondern er ist auch als ein prächtiges Geschenk geeignet, dem Beschenkten eine große Freude zu bereiten. Der Preis von Rmk. 3.20 ist für den reichen Inhalt sehr niedrig.

Ein neuer ganz eigenartiger Kalender ist der **Hansa-Kalender 1930** von Fritz Müller-Partenkirchen. Ein Wochenabteufelkalender, enthaltend 53 Wochenblätter im Format von 20x21 Zentimeter mit Notizraum und mit 53 Kurzgeschichten von Fritz Müller-Partenkirchen, diesem Klassiker der Kurzgeschichte, mit originellen Federzeichnungen von den Kunstmalern Pöppel und Poetzberger. Anregend, unterhaltend und erzieherisch für die Jungaufmannschaft, ein Labjal für die alte Garde!

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das 22. Heft dieser grundgediegenen Zeitschrift erschließt sich mit seinem prachtvollen Bildschmuck und fesselnden Inhalt als ein druckgewaltiges Sinnbild des scheidenden Herbstes. In reizvoll wechselnder Fülle eröffnen sich dem besinnlichen Leser vielerlei Kostbarkeiten der unerlöschlichen Schatzkammer unserer Heimatnatur, in markiger Kraft steht hier der starke Ruf des Lebens geschrieben, packend, mitfortreißend zur lebenseröffnenden Fahrt in frohe Gefilde, wengleich auch mancher Gedanke trauten Gedankens und stiller Einkehr die abwechslungsreiche Reihe dieser Seiten durchflingt, wie müde fallende Blätter die farbenjubilende Herbstsymphonie. Probehefte kostenlos.

Humor.

Sehr wichtig krepelte der Elsfährige seinen Aermel auf und läßt den Spielgefährten die Tätowierung auf seinem Arm bewundern: „Au, Mensch, knorke! Hat det nich mächtig weh jetan?“ — „Aee — bloß erst, wie't Vater zu sehn kriechte.“

„Danke für den Auftrag, Herr Meier, aber meine Firma kann ihn nur ausführen, wenn Sie — hm, Ihre letzte Bestellung bezahlt haben.“ — „Dann ist der Auftrag storniert. So lange kann ich auf die Ware nicht warten.“

Märchen und Paulchen kamen in den Salon und fanden die Mama auf der Chaiselonge liegend, einen nassen Umschlag auf der Stirn. „Was hast du, Mama?“ — „Ah, Kinder, ihr müht ruhig sein. Ich habe solche Kopfschmerzen und fühle mich so matt — keine Hand kann ich rühren.“ — Märchen stieß Paulchen an. „Du, da könntest du ihr jetzt sagen, daß du die Wase im Wohnzimmer zerbrochen hast.“ — Flüsterte er.

Autor: „Als mein neuestes Stück aufgeführt wurde, hat das Publikum die Kassen gestürmt.“ — Freund: „Nun, und hat der Direktor das Geld zurückgezahlt?“

„Gerda, war der Max sehr traurig, als du ihm von meiner Heirat erzähltest?“ — „D ja, er sagte, es täte ihm aufrichtig leid, wengleich er deinen Mann noch gar nicht kennt.“

Pröppke hat scheußliches Pech beim Skat. Knallt die Karten auf den Tisch: „Ich wünscht, ich hätt' nie Kartenspielen gelernt!“ — „Ich wünscht, du hätt' it!“ brüllt ihm der Partner wütend entgegen.

Eiserne Turbinenrohre wenig gebraucht, 500 mm Durchmesser, mit Flanschen, einige hundert Meter, auch Teilquanten, hat billigst abzugeben **Josef Gäß, Wien, 20. Bezirk, Sachsenplatz Nr. 6. 204**

Blochabmaß-Büchel sind zu haben in der **Druckerei Waidhofen an der Ybbs.**

Außer den beliebten **Filetfischen** und anderen Seefischen sind ab heute täglich **lebende böhmische Karpfen** und zu Weihnachten alle Arten Mastgeflügel zu haben und empfiehlt Seefischhandlung **Florian Blahusch, Hoher Markt 14**

Vergessen Sie nicht,
Ihren **Weihnachtsverkauf**
anzufündigen!

Günstigt im „Boten von der Ybbs“, Waidhofen a.d. Ybbs

Richard Obenaus, Hutmacher, St. Gallen (Stmt.) empfiehlt den geehrten Kunden sein reichsortiertes Lager in selbst erzeugten **Silkschuhen** sowie **Belour-, Auffer- und Strapaz-Hüten** bei Frau

Witi Schwentreich, Modistin, Groß-Hollenstein a. D. für den Winterbedarf und als passende Weihnachtsgeschenke!

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ein Lichtes, Magazin ist zu vermieten. geräumiges, Auskluft in Verwaltung des Mastes. 211

Sofort zu vermieten: Das Geschäftstotal Wienerstraße Nr. 17, frequenter Hofen. Auskluft in der Seltener Guger, Wienerstraße 13. 211

Kleinhäus ohne Inventar, mit 2 Koch Öfen, in gutem Bauzustand, an der Dreyerstraße, ist wegen Übersiedlung zu verkaufen. Adresse: Schacherhaus, Neue Doppel Nr. 16, Sonntagberg. 220

Zu verkaufen: Dübhenwagen, 2 rädig, Selbstfahrer für Knaben (Holländer), Schiffschuh, Eschlum, bernidelt Nr. 20, neue Schiffschuh, unvernidelt, Nr. 24, braune Mädchenhalbschuh Nr. 36, schwarze Herrenschuh Nr. 40. Wienerstraße 27, 2. Stock. 209

Ein Benzinmotor 3 PS., Wasserpumpe, für alles geeignet, zu verkaufen. Preis nur 400 Schilling. Anfragen bei Alois Wafinger, Unterzell 2, Waidhofen. 202

Billigt zu verkaufen: Möbel, Bilder, Reg- und Tischgeschirre, ufo. Weyrerstraße 39. 215

Zwei Schmiedefeu- Ventilatoren ein großer und ein kleiner, wegen Umänderung in gutem Zustande zu verkaufen. Drahtwerk 3. Schrodensfuß, Waidhofen a. d. Ybbs. 184

Bierrohrenempfänger „Reutrobov“ Original Horn u., in Ballfänger-Kassette, einschließlich Lampen um 200 Schilling abzugeben bei Franz Radmoser, Unterer Stadtplatz 19, 218



Jassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!
Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Kaufen Sie im Orte

Ihre Weihnachtsgeschenke! Sie haben Auswahl und Preise wie in jedem Großgeschäft, **ersparen** aber Fahrtauslagen und Zeitversäumnis!

Ausgsteckt is beim „Hennewirt“, Es wird der neue Wein probiert; Drum lad i alles ein zum Wein, Und findts Euch am Samstag den 7. recht zahlreich ein, Es wird bestimmt recht gmiatli sein. Heurigenmusik, heitere Vorträge! Der „Henn“-Wirt Anton Galtner.

Ja so, ich wollte mir doch
für Weihnachten bei Brandl am Unteren Stadtplatz billiges Geschirr kaufen, denn dort kauft man wirklich billig!

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen **Pelikan**
Wien VII, Siebensterng. 24
Preisbuch kostenlos!

Eschen-Rundholz

kauft jedes Quantum gegen bare Kassa zu den besten Tagespreisen
Math. Wiesner, Wagnerei Zell-Waidhofen an der Ybbs.

Zwei runde weiße Sommerhuber-
Rachelöfen
schönster stilvoller Ausführung, gut heizend, sind per sofort billig zu verkaufen bei J. Bammer, Sensenfabrikant, Redtenbachstraße 2. 221

Ohne Reklame schlechte Geschäfte
Darum inserieren Sie im „Bote von der Ybbs“

10 Milliarden für Haus- und Grundbesitz! Schulden kein Hindernis! Bis auf 30 Jahre!
Wechsel-Kredite gegen Monatsraten An- und Verkauf jeder Art Besitz! Landwirtschaftliche und gewerbliche Hilfs- und Kreditkassen reg. Gen. m. b. H., Wien XVI., Kirchleitenstraße 27
Christliches Institut! Retourporto 30 Groschen!

Neue prima **Eisenrohre außer Kartell** Höchststraße 203 und 203 Kassa-Skonto
Eisengroßhandlung Josef Süß, Wien XX, Sachsenplatz 6

Weihnachtsgeschenke!
Taschentücher 216
Handtücher
Wischtücher
Damaftgarnituren
Flanelldecken
Flanell-Leintücher
Josef Popper
Waidhofen an der Ybbs, Unterer Stadtplatz 19, 1. Stock

Weihnachtsverkauf!

Im **Reichenauerhof** Weyrerstraße (Haltestelle der „Ykwu“) gelangen
Prima Eschenrodeln mit Gurten zu Fabrikspreisen von 10 Schilling aufwärts, sowie **Holz-Spielwaren** zum Verkauf!
Telephon 184 219
Zwischen Ankunft und Abfahrt des Autobusses 20 Minuten Aufenthalt!

MÖBEL
Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der P. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt
Fabriksniederlage von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Privats
Komplette Brautausstattung für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Emailtische samt Abwasch; **Gesamtpreis S 1900.-**
Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gediegen . . . S 680.-
Speisezimmer, neuzeitliche Façon . . . S 720.-
Herrenzimmer samt Fauteuil . . . S 650.- 1407
Preisatlas auf Wunsch / Probierlieferung mit Lastauto / Zahlungserleichterungen!
Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Bruch-Heilung
ohne Operation, ohne Berufsförderung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege
210 **Deutsches Reichspatent 428.513**
Zusatzpatent 445.991 Österreichisches Bundespatent 105.456
Niederlassung: Amstetten, Gasthaus Klinger, am 21. und 22. Dezember 1929; St. Pölten, Gasthaus „zur Westbahn“, Krennergasse 22, am 28. und 29. Dezember; Wien, Gasthaus Franz Jakob, am Montag den 23. Dezember; Zwettl, Gasthaus Franz Kiedler, am Freitag den 27. Dezember; Eggenburg, Hotel „zur Linde“, am Montag den 30. Dezember je von 9 bis 3 Uhr.
Zeugnis: Ich bin von meinem 27jährigen schweren Bruchleiden, welches schon gefährlichen Grad erreicht hatte, nach 5maligem Besuch von Herrn Danzeisen vollkommen geheilt worden. Ich spreche nochmals mit bester Zufriedenheit meinen Dank aus.
Neuhofen a. d. Ybbs, 4. November 1929. **Katharina Krenndorfer.**
Wird beglaubigt durch das Gemeindevorstand: Der Bürgermeister Daxberger
Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!
E. Danzeisen, München 42, Egatterstrasse 11

Geschäfts-Empfehlung.
Geben Sie hiemit unseren werten Kunden bekannt, daß ich das Geschäft meines Mannes weiterführen werde und bitte, das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Elisabeth Fukal.

Danksagung.
Für die mir anlässlich des Todes meines unvergesslichen Gatten entgegengebrachten Beweise liebevoller Teilnahme bitte ich, meinen herzlichsten Dank entgegen zu nehmen. Insbesondere danke ich dem Herrn Bürgermeister Lindenhöfer und den Mitgliedern der Gemeindevertretung, der Vorstehung der Schneidergenossenschaften von Amstetten, St. Peter und Waidhofen, dem Gewerbeverein, der Vertretung der Rothschilb'schen Forstdirektion, der hochw. Geistlichkeit und den ehrw. Krankenschwestern und allen, die am Leichenbegängnisse teilgenommen haben. Für die Unterstützung, die mir während der Krankheit meines Gatten zuteilgeworden ist, sage ich nochmals meinen tiefempfundenen Dank.
Elisabeth Fukal.

Mus Amstetten.

— **Hochzeitsjubiläum.** Unser geehrter Mitbürger, Herr Mechaniker und Gemeinderat Richard P a z e l t, feierte am 28. November mit seiner Gattin Frau Rosa P a z e l t im engsten Familienkreise das 30jährige Hochzeitsjubiläum. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

— **Ordination Dr. Schützenhuber.** Die Ordination der Augenärztin Dr. Mel. Schützenhuber befindet sich nunmehr im 2. Stock des Hauses Hauptplatz 41.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** — **Zulieferern.** Die diesjährige Zulieferer findet am Samstag den 14. d. M. um 8 Uhr abends zum ersten Male im eigenen Heim, der deutschen Turnhalle, statt. Festordnung: Freiübungen der Turner, desgleichen der Turnerinnen, Fahnen-schwingen (Turner), Reigen (Turnerinnen), Freiübungen (Jünglinge), Keulen- und Stabübungen (Turner und Turnerinnen), Chorvorträge des Männergesangvereines 1862, Zuluete, Volkstänze, Barren-Pferd (Jünglinge), Ausdrucksübungen (Turnerinnen), Gruppen (Jünglinge), „Tanzmeister Wiedehopf“ (Turnerinnen), Red (Turner), „Deutsches Hoffen“, vaterländischer Fest-spruch mit 8 Bildern. Musik: eigene Turnerkapelle. Eintritt: freiwillige Spenden. Es wird ersucht, rechtzeitig zu erscheinen, da Tischbestellungen nicht entgegengekommen werden. Die Halle ist bewirtschaftet. — Am Sonntag den 15. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags, ebenfalls in der Turnhalle, die Jugend-Zulieferer mit turnerischen Vorführungen, Spielen, Zuluete und Gabenbeteiligung statt. Die arische Bevölkerung von Amstetten und Umgebung ist zum Besuche der Veranstaltungen herzlich eingeladen. — **Voranzeige:** 31. Dezember Silvesterfeier in der Turnhalle.

— **Turnerfilm.** Am Samstag den 7. Dezember findet um 7 Uhr abends im Zirkuskinos die Wiederholung des Turnerfilms statt. Unkostenbeitrag 50 Groschen.

— **Nikolafeier des Motorportklubs und des Deutschen Radfahrervereines.** Am Samstag den 7. Dezember veranstalten diese Vereine um 8 Uhr abends im Klubheime Dinge eine gemeinsame Nikolafeier. Es wird ersucht, pünktlich zu erscheinen, da ab 8 Uhr der Krampus die Verspäteten empfangen wird! Bekannte mitbringen!

— **Sektion Amstetten des D. u. De. Alpenvereines.** Die diesjährige Hauptversammlung wird am Donnerstag den 12. Dezember im Großgasthof Hofmann abgehalten. Beginn 8 Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Tourenberichte bis 6. Dezember und allfällige Anträge zur Hauptversammlung bis längstens 8. Dezember an den Obmann einzusenden.

— **Nikolo in der Turnhalle.** Kettenrasseid treibt der Krampus an diesen Tagen in den Turnstunden sein strafend Unwesen und wer sich nicht schnell genug in die rettender Höhen der Sprossenwände und Leitergerüste flüchtet, bekommt die Rute zu spüren; wer aber nicht schnell genug wieder herunter ist, kommt zu kurz, wenn St. Nikolaus seine Gaben auf das spiegelnde Parkett streut — keine Rufe ohne Dornen!

— **Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Amstetten.** Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag den 7. Dezember 1929 um 8 Uhr abends im Gasthause Sengstbratl statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Amtswalter, 2. Neuwahl der Amtswalter, 3. Allfälliges. Auch wird über Gemeindeangelegenheiten berichtet werden, insbesondere seitens des Parteigenossen K o l a r.

— **D.S.V.-Tanzabend.** Mit dem am 1. Dezember im Saale Todt veranstalteten Tanzabend des D.S.V. ist die Reihe der bekannten Walzerabende für dieses Jahr beendet. Wie bisher war auch diesmal guter Besuch zu verzeichnen und trug auch die ausgezeichnete Musik, besorgt von der Salontapelle der Bundesbahner unter der Leitung des Herrn W e l t l i c h einen Großteil zur Hebung der guten Stimmung bei. Allen Freunden der D.S.V.-Tanz- und Walzerabende unseren herzlichsten Dank.

— **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** Mit Bezug auf die Monatsversammlung vom 4. Dezember 1929 wird folgendes verlautbart: Die nächste außertourliche Versammlung wird in etwa 10 Tagen einberufen. Zweck: Fahrtausweisverlängerung. Mitzunehmen ist die ausgefüllte grüne Druckform, welche den Mitgliedern pro 1930 in den nächsten Tagen von der Finanzlandesdirektion Wien aus zukommen wird, der laut Mitteilungen, Seite 7, nötige Geldbetrag, der Buchauszug pro Dezember 1929 und die Legitimation selbst. Die Neuausstellung der Legitimation ist nur dann notwendig, wenn das Mitglied noch die Legitimation vom aktiven Dienste her hat, die Wagenklasse ändern will oder die Legitimation schon sehr schadhast ist. Einzahlung pro 1930 erfolgt direkt bei der Ortsgruppe bei der nächsten Versammlung. Jedenfalls aber bei der Monatsversammlung am 7. Jänner 1930, Gasthof Todt. Mit Erlagschein nach Wien nichts abenden. Die Druckformen für die Bundesrentenkasse sind bei den jeweiligen Versammlungen bei Kollege Ludwig F ü c h s l erhältlich. Verlautbarungen auf der Anschlagtafel, Gasthof Todt.

— **Beleuchtung von Motorrädern und Fahrrädern.** Es wird aufmerksam gemacht, daß gemäß § 6 der n.-ö. Radfahrordnung beim Fahren „am Kopf der Maschine, vor dem Körper des Fahrers eine Laterne angebracht sein muß“; es ist daher nicht genügend und strafbar, wenn etwa der Radfahrer an der Brust befestigt eine Taschenlampe trägt, das Fahrrad selbst aber

unbeleuchtet ist. Das gleiche gilt gemäß § 10 der Automobilverordnung vom Motorrade.

— **Stellenvermittlung der Heimwehr, Bezirk Amstetten.** Alle Industrieunternehmer, Gewerbetreibende, sowie sonstige Arbeitgeber, welche den Heimwehgedanken richtig erfassen, wollen einen etwaigen Bedarf bei der Stellenvermittlung, Klosterstraße 2, ansprechen. Von den stellensuchenden Heimwehrkameraden kommen nur jene in Betracht, welche bereits Mitglieder der Heimwehr und auch sonst einwandfrei und verlässlich sind. Solche Personen, welche erst nach Erhalt eines Postens der Heimwehr beitreten wollen, werden nicht vorgemerkt. Die vorschriftsmäßig ausgefertigte Heimwehlegitimation ist jedenfalls mitzubringen. Auskunft bei Kam. Karl Hintermayer, Amstetten, Klosterstraße 2.

— **Die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates.** Wir haben über den voraussetzlichen Verlauf der konstituierenden Gemeinderatsitzung am 29. November schon in der letzten Folge berichtet und können uns deshalb, weil alles in der von uns geschilderten Form vor sich ging, heute kürzer fassen: Lange vor 4 Uhr, dem Beginn der Sitzung, war der Vorraum des Rathausesitzungsraumes mit politisch Interessierten gesteckt voll. Am einigermassen Ordnung halten zu können, waren an die Parteien Eintrittskarten ausgegeben worden. Knapp nach vier Uhr betraten die gewählten Gemeinderäte den Sitzungsraum und zwar trugen die Sozialdemokraten rote Nelken, die Vertreter des Nationalen Wirtschaftsbundes Kornblumen. Um 4.12 Uhr eröffnete der älteste Gemeinderat, Herr Josef G r u b e r, die Sitzung. Sekretär W e n e r m a n n verliest die Namen der Gewählten, die alle mit Ausnahme der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Frau Käthe G r a f anwesend waren: 13 Sozialdemokraten, 10 Christlichsoziale, 7 Nationale, also in Summe 30. Die Gemeinderäte E i s e l und S i e d e r werden als Beisitzer für die Wahlgänge gewählt und nehmen neben dem Vorsitzenden G r u b e r Platz. Es kommt zur Bürgermeisterwahl: 17 Stimmzettel für Ludwig R e s c h, 13 für Anton A k e r l. Somit erscheint der bisherige großdeutsche Bürgermeister Ludwig R e s c h als solcher wiedergewählt. Er erklärt, die Wahl anzunehmen und gelobt in die Hand des Altersvorsitzenden, jederzeit im Sinne der Gehege seine Pflicht zu erfüllen. Hierauf übernimmt er den Vorsitz und stellt den Antrag, statt der bisherigen 8 geschäftsführenden Gemeinderäte nunmehr 9 zu wählen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Sodann erfolgt die Wahl derselben. Die Sozialdemokraten wählen 4 Herren und zwar Anton A k e r l, Franz F a l k, Georg D a n i s e r und Ludwig E i s e l, die Christlichsozialen 3 Herren und zwar Abgeordneten Hans H ö l l e r, Dr. Albrecht A l b e r t i und Florian H a n d n, die Nationalen 2 Herren und zwar Josef G r u b e r und Mag. Pharm. Wolfg. M i t t e r d o r f e r. Auch diese 9 Herren leisten die Angelobung und zwar in die Hand des Bürgermeisters. Nunmehr kommt es zur Wahl der Vizebürgermeister. Formal wird vorerst der Antrag angenommen, statt einem Stellvertreter zwei zu wählen. Die Bewilligung der Landesregierung hierzu wurde schon zugesagt. Die eingesammelten Stimmzettel ergeben 23 Stimmen für Anton A k e r l (13 Sozialdemokraten, 7 Nationale, 3 Christlichsoziale) und 17 Stimmen für Hans H ö l l e r (10 Christlichsoziale und 7 Nationale) sowie 14 Splitterstimmen. Vor dem Eingehen in den Punkt der Tagesordnung: „Bestimmung jenes Herrn Vizebürgermeisters, welcher den Herrn Bürgermeister zunächst zu ver-

treten hat“ entspinnt sich die erwartete Debatte zwischen den Sozialdemokraten und Christlichsozialen. Die Sozialdemokraten Z e m a n e k, E i s e l, A k e r l, M a u r e r, F a l k führen aus, daß für sie ein Mann mit solchen politischen Eigenschaften wie Hans H ö l l e r nie als 1. Vizebürgermeister in Betracht kommen könne und daß sie gegen ihn mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln obstruieren würden. Ihnen entgegen die Christlichsozialen S i e d e r, H ö l l e r und W a l l n e r. Nach einer endlos unfaßlich und rein persönlich gehaltenen Debatte, gab der Nationale Wirtschaftsbund durch sein Mitglied Rechnungsrat G r u n e r t eine Erklärung ab, die wir im Nachfolgenden auszugsweise wiedergeben. In seinen einleitenden Worten gedachte Redner der Fülle jener uneigennütigen Arbeiten im Dienste des Gemeinwohlens, die von uns vorangegangenen Geschlechtern in dem ehrwürdigen Sitzungsraume des Amstettner Rathauses geleistet wurde; er gedachte in Ehrfurcht jener Männer, die über alle Parteigränzen- und Parteihemmungen hinweg sich in diesem Saale zu gemeinsamer Arbeit zusammenfanden. Redner bedauert, erstmalig nicht in einer Sache des öffentlichen Wohles das Wort ergreifen zu können, sondern um Stellung zu nehmen in einer Sache, die der nationale Wirtschaftsbund als eine rein persönliche Angelegenheit der Herren Gemeinderäte H ö l l e r und F a l k bezeichnen muß. Redner erklärt, daß die Minderheit unmöglich eine Verletzung ihrer Rechte darin erblicken könne, daß die Mehrheit von einem ihr zustehenden Rechte Gebrauch macht. Daß der nationale Wirtschaftsbund die Rechte der Minderheit achte und auch in Zukunft zu achten gesonnen sei, habe er durch Abgabe der Stimmen für Vizebürgermeister A k e r l bewiesen. Es sei aber ein unbestreitbares Recht der Mehrheit, nicht nur den Bürgermeister zu stellen, sondern auch zu verlangen, daß im Erkrankungsfall des Bürgermeisters wieder ein Angehöriger der Mehrheitspartei ihn vertreten soll. Es sei nun ein Abkommen zwischen den Mehrheitspartei des Inhaltes getroffen worden, daß der stellvertretende Vizebürgermeister dem christlichen Volks- und Wirtschaftsbunde zukomme, nachdem der Bürgermeister selbst dem nationalen Wirtschaftsbund angehöre. Es stehe dem letzteren nicht zu, dem christlichen Volks- und Wirtschaftsbunde vorzuschreiben, welche Person er für diese Stelle in Vorschlag bringe. Redner erklärt, daß sich die Minderheit damit ins Unrecht begeben, wenn sie verlangt, daß Gemeinderat H ö l l e r niemals die Stellvertretung des Bürgermeisters übernehmen dürfe, und wenn sie für diesen Fall mit dem Verlassen des Sitzungsraumes drohe. Redner erklärt, daß es keinen Gemeinderat minderen Rechtes geben dürfe und daß es nicht angehe, einen legalen Wahlvorgang durch Obstruktionsdrohungen wirkungslos zu machen, da ein solches Vorgehen dem Geiste und den Grundsätzen der Demokratie widerspreche. Redner ersucht die Minderheit, diese Sache ruhig und leidenschaftslos nachzuprüfen und von ihrem Begehren abzulassen. Schließlich knüpft Redner daran die Bitte, nun endlich die persönlichen Differenzen zu begraben oder anderen Ortes zu bereinigen und endlich wieder zu sachlicher Arbeit zurückzukehren. Unter dem Eindruck dieser Worte unterbleibt weiteres Gehader und wird zur Wahl geschritten. Vizebürgermeister Abgeordneter H. H ö l l e r wird mit den 17 Stimmen der Christlichsozialen und Nationalen zum ersten Stellvertreter gewählt. Vizebürgermeister Anton A k e r l bleibt mit 13 Stimmen in der Minderheit. Die Vorschläge zur Wahl in die Kommissionen liegen schriftlich vor und werden wie folgt durchgeführt:

Sektion	Obmann	Mitglieder der Sozialdemokraten	Mitglieder des Christlichen Bundes	Mitglieder des Nationalen Blokes
Bausektion	Florian Handn	Franz Falk, Ludwig Eisel, Jakob Maurer, Friedrich Augustin	Florian Handn, August Bschliffner, Franz Bollontsch	Josef Gruber, Wilhelm Brunert
Elektrizitätssektion	Franz Falk	Franz Falk, Thomas Zemanek, Hans Hammer, Josef Hartinger	Hans Kozak, Hans Sieder, Johann Pils	Richard Pazelt, Hermann Kolar
Finanz- und Rechtssektion	Albrecht Dr. Alberti	Anton Akerl, Thomas Zemanek, Georg Daniser, Willibald Bollmar	Dr. Albrecht Alberti, Hans Höller, Josef Wallner	Emil Korner, Wilhelm Brunert
Krankenhaus	Hans Höller	Willibald Bollmar, Kathi Graf, Josef Hartinger, Marianne Köttl	Hans Höller, Franz Brat, Hans Sieder	Emil Korner, Mag. Wolfg. Mitterdorfer
Personal	Georg Daniser	Georg Daniser, Willibald Bollmar, Karl Rößbauer, Jakob Maurer	Hans Sieder, Franz Brat, Hans Kozak	Richard Pazelt, Wilhelm Brunert
Polizei	Anton Akerl	Anton Akerl, Jakob Maurer, Karl Steuregger, Hans Hammer	Hans Sieder, Dr. Albrecht Alberti, Josef Wallner	Emil Korner, Hermann Kolar
Sanität (Griechhof und Bad)	Ludwig Eisel	Ludwig Eisel, Kathi Graf, Marianne Köttl, Karl Rößbauer	Johann Pils, Franz Brat, Franz Bollontsch	Richard Pazelt, Hermann Kolar
Spartasse	Josef Gruber	Jakob Maurer, Franz Falk, Georg Daniser	Florian Handn, Johann Pils	Josef Gruber
Wirtschaft (Wald, Grund, Straßen, Gebäude, Wasserleitung)	Wolfgang Mr. Mitterdorfer	Ludwig Eisel, Jakob Maurer, Franz Falk, Friedrich Augustin	August Bschliffner, Josef Wallner, Franz Bollontsch	Josef Gruber, Mag. Wolfg. Mitterdorfer
Wertzuwachsabgabe		Anton Akerl, Franz Falk	August Bschliffner, Johann Pils	Wilhelm Brunert
Rechnungsprüfer		Jakob Maurer, Willibald Bollmar	Franz Brat, Hans Kozak	Wilhelm Brunert

